

Stadtlandschaften. Fotografien von O.N.U.K. - Brad Schmitt - Thomas Lindemann (Hrsg.), Info Verlag, Karlsruhe 2005

ONUk oder Fotografie als Medium der Beschleunigung. (2005)

S. 5-6

Peter Weibel

Die industrielle Revolution im 19. Jahrhundert war eine maschinenbasierte Revolution. Seitdem verlieren die natürliche und die siderische, von den Gestirnen abgeleitete Zeit ihre bestimmende Funktion zunehmend an die von Maschinen bestimmte Techno-Zeit. Das Phänomen der beschleunigten Zeit taucht in dem historischen Moment auf, wo die Maschinen schneller sind als die Menschen.

Je effizienter und schneller Maschinen werden, desto schneller erleben wir die Zeit und die Wahrnehmung der Welt. Die subjektive Wahrnehmung von Zeit wird durch die Maschinen radikal beschleunigt, so dass im Gegenzug die Standardisierung der Zeit durch wissenschaftliche Methoden immer notwendiger wird. Der Taylorismus versuchte um 1900, bewegte Maschinen und bewegte Körper in einen gemeinsamen objektiven Takt zu zwingen. Im Gefolge der global wirksamen und immer schnelleren technologischen Innovationszyklen wird das Leben von immer mehr Menschen auf unserem Globus von der Beschleunigung dominiert. Wir Bewohner der 1. Welt leben in der Chronokratie, in der Herrschaft der Techno-Zeit. Die industrielle Revolution erzeugte Bewegungsmaschinen wie die Eisenbahn oder das Auto und Kommunikations- und Bildmaschinen wie die Telegrafie und die Fotografie. Die Bewegungsmaschinen bewirken eine Steigerung der physischen Mobilität, die Kommu-

nikationsmaschinen eine Steigerung der virtuellen Mobilität. Das Auto bildet einen motor-beschleunigten mechanischen künstlichen Körper, in dem menschliche Körper reisen. Bei der Telegrafie reisen die Zeichen ohne einen Körper. Dadurch kann die Übertragung von Botschaften extrem beschleunigt sein, fast zeitgleich, weil sie ohne den Körper eines Boten erfolgt. Die Bewegungs- und Kommunikationsmaschinen bewirkten also im 19. Jahrhundert eine allgemeine Beschleunigung und Mobilisierung. Der berühmte Schriftsteller Victor Hugo, der auch ein ebenso unbekannter wie großer Maler war, hat auf die Veränderungen der Wahrnehmung im Zeitalter der Beschleunigung früh hingewiesen. Er schrieb, dass er bei der Zugreise nicht mehr Blumen auf dem Felde sehe, sondern nur mehr verwischte Farbspuren. Die Wahrnehmung von Bewegung wurde im Zeitalter der Bewegungsmaschinen im 19. Jahrhundert zu einem zentralen ästhetischen Problemfeld. Die Malerei erkundete das Feld, allerdings noch vage, zuerst im Impressionismus, vertiefend dann im Futurismus (die Darstellung eines bewegten Gegenstandes durch einen ruhenden Beobachter) und im Kubismus (die Darstellung eines ruhenden Gegenstandes durch einen bewegten Beobachter). Wenn nicht schon vorher, konnten wir 1905 von Albert Einstein lernen, dass eine gleichförmige Bewegung eine geradlinige Bewegung ist, und jede gekrümmte

Bewegung daher notwendigerweise eine beschleunigte Bewegung ist. Das Problem der Beschleunigung und das Referenzsystem des Beobachters hat mit der speziellen Relativitätstheorie auch das Feld der Physik betreten.

Es war allerdings dem Medium der Chronofotografie (chronos, gr. Zeit), so hat einer der Entdecker der Fotografie, E. J. Marey, die Fotografie ursprünglich genannt, vorbehalten, zum eigentlichen Medium der Bewegung zu werden. Deswegen ist daraus auch die Kinematografie entstanden, die Schrift der Bewegung, vulgo Kino genannt.

ONUk Bernhard Schmitt greift auf diesen Ursprung der Fotografie zurück, um für die neuzeitliche Epoche der Globalisierung, die durch eine tiefgreifende Beschleunigung gekennzeichnet ist, eine adäquate Metapher zu finden. Das Sinnbild der Beschleunigung ist selbstverständlich nicht die Natur, die Landschaft oder das Dorf. Dort herrscht mehr oder minder noch immer die Illusion der natürlichen Zeit. Der Ort der beschleunigten Techno-Zeit ist die Metropole, ist die Stadt, die City. Vor dem Hintergrund der Globalisierung werden Metropolen verschiedener Länder wie etwa Bangkok, London oder Paris zum Gegenstand visueller Erkundung. Nicht lokalspezifische Wahrzeichen wie der Tower in London oder der Eiffelturm in Paris werden dabei zum Objekt der Abbildung, sondern die Stadt und ihre Bewohner

an sich. Das so genannte hektische Treiben in einer Stadt, die beschleunigte Bewegung ihrer Bewohner, bildet beispielsweise den Beginn eines der berühmtesten und besten Romane des 20. Jahrhunderts, nämlich „Der Mann ohne Eigenschaften“ von Robert Musil. ONUK nimmt sich also eines fotografischen und literarischen Topos an, der heute im Zeitalter der Globalisierung von zunehmender Dringlichkeit ist. Als fotografisches Konzept entwickelt er dabei, dem Gegenstand seiner Untersuchung entsprechend, die Bewegung zum Prinzip. Die bewegte Kamera bzw. der bewegte Betrachter folgen dem bewegten Gegenstand bzw. Subjekt. So entstehen Stadtaufnahmen, welche Menschen und Gegenstände als Bewegungsmaschinen bzw. als bewegte Objekte in Zonen der Unschärfe zeigen. Wir erkennen gleichsam ein quantentheoretisches Paradox: die Messung des „Objekts“ verändert nicht nur die Position des Objekts, sondern auch das Bild des Objekts. Zwischen Betrachter und Welt, zwischen Kamera und „Objekt“. Es entsteht eine Unschärfe-Relation durch die Beschleunigung. Die Aufnahmen entstehen im Gehen und ohne Blick durch den Sucher der speziellen Panoramakamera. Der bewegte Sucher sucht sich also bewegliche Ziele: die bewegten Menschen und Maschinen. Die Bilder sind dennoch bewusst gewählte Ausschnitte, die nach entsprechenden Versuchen sehr präzise eingeschätzt werden können.

In diesem Universum der beschleunigten Bewegung vermag es die Kamera, da sie selbst als Bildmaschine, das Ergebnis der Maschinenbeschleunigung ist, privilegierter Zeuge dieser Beschleunigung zu sein. Fotografie, die Schrift des Lichts, arbeitet im Bereich der Lichtgeschwindigkeit, also in der Domäne der größten Beschleunigung. Die Fotografie ist sozusagen als Lichtschrift das ideale Medium, Meister der Beschleunigung zu werden, und ein Kunstmedium zu sein, das die Beschleunigung meistert. ONUKs Fotografien zeugen von dieser Meisterschaft.